

Behmuths = volle Thränen /
bey dem Grabe
Des Weyland

Wohl- Ehrwürdigen, Groß- Achtbaren und
Wohlgelahrten Herrn,

Hn. Gottfried
Zimmels,

frey-verdient gewesenen Pastoris aufm Neumarkt vor
Merseburg und zu Pössen,
nachdem Derselbe

am 22. Decembr. 1738, im 63. Jahre Seines Alters,
nach einiger Leibes- Schwachheit,
in seinem Erlöser seelig entschlaffen,

und darauf
den 11. Januar. 1739.

Dom. I. p. Epiph.

mit einer

Bedächtniß- Predigt,

bey volkreicher Versammlung

bechret wurde,

vergossen

von

Innenbenannten.

Merseburg / gedruckt bey Johann Moritz Gottschicken.



Kapsel 78 N 14 [90]

AK

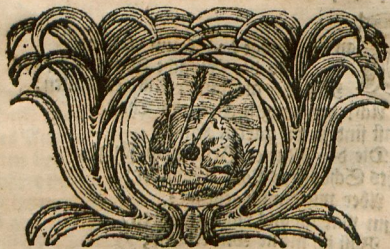
VD 18



S O D U E, der liebste Vater, weiß seine Liebessohn zu haben,
 Ob sie gleich auf dieser Welt, wenig frohe Stunden haben.
 Wenn die grossen Donner krachen, und die Wuth des Wetters stürmt,
 Werden sie, in ihrer Höhle, von der Allmächts-Hand beschirmt.
 Will sie Neid, Eiß, Uebermuth, oder gar Verfolgung schrecken,
 So weiß sie seine Huld, mit dem Schilde zu bedecken.
 Was der Außerwehlten Herze auf der Jammer-Welt bekämpft,
 Wird durch ihres Gottes Stärke, auch in seiner Wuth gedärpft.
 Und so darf nicht nur kein Weh zu der Frommen Hütte nahen,
 Sondern Gottes Güte muß sie auch noch mit Heil umfassen.
 Treffen gleich die frohen Stunden nur bey ihnen selten ein,
 So betrachtle sie doch zuweilen auch ein heller Freuden-Schein.
 Wenn auch gleich das Auge thrânt, und das matte Herze winnert,
 Sieht doch G O D U E ein Trostes-Licht, das im Hergens-Grunde schimmert.
 Haben sie gleich nicht die Freude, die das Glück der Erden giebt;
 Haben sie doch das Vergnügen, daß sie Gottes Herze liebt.
 Und deswegen lassen sie sich an Gottes Gnade gnügen;
 Denn sie wissen / seine Huld wirds zu ihrem Besten fügen.
 Mehret sich der Seelen-Kummer, wächst die Angst, und steigt die Noth,
 So erlöset er sie vom Uebel, durch des Leibes sanften Tod.
 Denn G O D U E läßt der Frommen Quaal, und derselben Bemuths-Jähren,
 Auf der Jammer-vollen Welt, niemahls allzulange währen.
 In der letzten Todes-Stunde wischt er ihre Thränen ab /
 Und versenckt die matten Glieder ihres Leibes in das Grab.
 Er verwandelt ihre Noth, und des Hergens hangen Kummer,
 Durch den allerletzten Hauch, in den allerfüßten Schlummer.
 So der Leib, als auch die Seele, wird dadurch des Jammers loß,
 Diese steigt in den Himmel, jener ruhet im Erden-Schooß.
 Ihre selge Seele kan, dort in jenes Salems Auen,
 Ihres Gottes Angesicht ewig voller Freuden schauen.
 Des verscharten Leibes Haupte droht nummehr kein Unglücks-Sturm,
 G O D U E bewahret ihr Gebeine für den Moder und den Wurm;
 Und verbietet ihrem Zahn, ihren Ruhm nicht anzutasten.
 Denn er will auch, daß der Leib soll in sanfter Ruhe rasten.
 Wird der Leib auch gleich zu Asche, ruhet er doch in seiner Brust /
 Bis ihn einstens sein Erlöser wiederum ins Leben ruft.

Und, da dieser Riß geschehen,
 Mußt ich auch die Groß-Mama
 Auf der Todten-Bahre sehen;
 Doppelt Weh! das mir geschah.
 Ist's genung an diesen Wehen?
 Nein, ich seh den Groß-Papa
 Auch auf seiner Bahre stehen.
 Nun ist's Wehe dreysfach da!
 Weh genung, das in sechs Jahren,
 Meine noch so zarte Brust
 Mehr, als allzu früh erfahren.
 Ach betrübte Kinder-Lust!
 Nur das einzige kan ich wissen/
 Daß mein Mund das Glück gehabt,
 Meinen Groß-Papa zu küssen,
 Dessen Liebe mich gelabt;
 Aber eben um deswillen/
 Ob Ihm gleich sehr wohl geschieht,
 Kan ich meinen Schmerz nicht stillen,
 Der mein banges Herze bricht.
 Groß-Papa, die grosse Freude,
 Die mein Herz an Dir empfand,
 Wird mir nun zum grossen Leyde,
 Da Du Dich von mir gewandt.
 Deine zarte Kinder-Liebe/
 Womit Du mir zugethan/
 Treibet nunmehr meine Triebe
 Nur zu bangen Seufzern an.
 Aber, ach, der Seufzer Menge
 Treibet das beklemmte Herz
 Nur noch weiter in die Enge,
 Und vermehret meinen Schmerz.
 GOTT / laß deine Gnaden-Quellen
 Meinen so betrübten Sinn
 Wiederum zufrieden stellen!
 Seufzt die einzige Enckelin!

Johanna Christiana Lohr Engelin.



Behmuths = volle Thränen,
bey dem Grabe
Des Weyland

Wohl-Ehrwürdigen, Groß-Nichtbaren und
Wohlgelahrten Herrn,

Hn. Gottfried

Zimmels,

mit gewesenen Pastoris aufm Neumarkt vor
Merseburg und zu Löffen,
nachdem Derselbe

Decembr. 1738. im 63. Jahre Seines Alters,
nach einiger Leibes-Schwachheit,
seinem Erlöser seelig entschlaffen,

und darauf

den 11. Januar. 1739.

Dom. I. p. Epiph.

mit einer

Bedächtniß-Predigt,

bey volkreicher Versammlung

beehrt wurde,
verlesen
von

Innenbenannten.

Merseburg/ gedruckt bey Johann Moritz Gottschicken.

Kapitel 78 N 14 [96]

AK

VD18

